

Schon vor 8.30 Uhr war die geräumige Pfarrkirche von Andächtigen angefüllt. Noch immer strömten herbei, die aber die Kirche nicht mehr alle zu fassen vermochte. Im Chor und in den ersten Stühlen des Kirchenschiffes hatte die Priesterschaft Platz genommen und betete das grosse Totenofficium, während an den Altären Totenmessen für die Seelenruhe des verstorbenen Seelsorgers gelesen wurden. Ebenso erwiesen die Fahndelegationen den Toten ihre Reverenz: so die Delegation aus Vira Gambarogno, die Abordnungen aus allen Jungmannschaften des Landes, die Studentenverbindung Struthonia aus Stans und die Ortsvereine.

Um 9 Uhr bestieg der bischöfl. Landesvikar, H. H. Pfarrer Tschuor, die Kanzel und sprach Worte der Würdigung, des Trostes und des Abschiedes. Zuerst wies der Redner auf die Jugend- und Studienjahre von H. H. Pfarrer Waser hin. Dann würdigte er sein verdienstvolles Wirken als Priester und betonte, dass H. H. Pfarrer Waser immer wieder das Hauptgebot der Liebe in Predigt und Unterricht seinen Schutzempfohlenen einzupragen versucht habe. Mit dem Gebot der Liebe habe nun Pfarrer Waser am 1. August selbst Ernst gemacht. Wörtlich fuhr H. H. Landesvikar Tschuor fort: «Er hat sein Leben hingegen zur Rettung anderer. Diese Lektion der Liebe werden wir nie mehr vergessen. Erschüttert war die Trauerkunde: beim Versuch, zwei Leben zu retten, gab er sein eigenes Leben hin. Es war so Gottes hl. Wille. Trösten kann da nur Gott, der Gott alles Trostes. Und dieser Gott des Trostes hat den trauernden Angehörigen, der Pfarrei und seinen Mitbrüdern einen grossen Trost bereitet. Über Hans Kaufmann leuchtet das Licht der Unschuld. Sein Verlust ist schwer. Aber genommen hat ihn einer, der ihn noch viel lieber hat. Und vielleicht wollte er Euch vieles im Leben ersparen. Er war ein guter Ministrant. Sein Lohn wird gross sein. Über Georg Vogt leuchtet wieder ein Licht: Eine grössere Liebe hat niemand als der, der sein Leben hingibt für seine Freunde. Beim Versuch, seinen kleinen Kameraden zu retten, gab er sein Leben hin. Ihr Eltern habt gehofft, dass Georg wieder gesund und froh zurückkomme. Nun hat Gott ihn gerufen. Wir wollen ihn in treuer Erinnerung behalten als einen jungen Helden. Über dem dritten Sarge, da leuchtet das Wort des Heilandes: Eine grössere Liebe hat nie-



mand ... Der gute Hirt gibt sein Leben für die Schafe. Pfarrer Waser war ein Hirt nach dem Herzen Gottes. Wie der Heiland sein Leben für uns hingegen hat, so tat es Pfarrer Waser für seine Schafe. Was ist doch das für ein Trost für die Gemeinde, dass er so viel Liebe in sich hatte, um seine Pfarrkinder retten zu wollen. Welch ein Trost aber auch für die Angehörigen des toten Priesters! Er hat die Liebe, das Höchste des christlichen Lebens, in sich getragen. Ein Licht fällt noch zurück auf sein Leben. Manches, das wir vielleicht bis jetzt nicht gekannt haben, das wissen wir jetzt. Wir wissen nun, wie er seine Pfarrkinder liebte. Diese Liebe zeigte er durch jedes Wort, das er zu Euch gesprochen, durch die Gestaltung des Gottesdienstes und besonders durch die Liebe zu Euren Kindern. Er war ein richtiger Nachahmer Christi in der Liebe zu den Kindern. Aus Liebe geschah auch alles, was er für Euch getan hat. Aus Liebe zu Euch hat er den Arm ausgestreckt, um Euch zu segnen und das ego te absolvo zu sprechen. Aus Liebe zu Euch hat er geredet. Aus Liebe zu Euch hat er Ordnung geschaffen. Ein leuchtender Strahl muss aber auch hi-

Der Sarg mit Pfarrer Waser wird von Mitgliedern des Gemeinderates aus der Kirche zur Beerdigung getragen. Die Sargträger: Heinrich Vogt, Hans Willi, Heinrich Frick, Anton Vogt (v.l.n.r.)